



DEUTLICH IM PLUS

Mit den REFYN-Lautsprechern geht der Schweizer Traditionshersteller neue Design-Wege. Technisch und klanglich bleibt man sich treu. Das zeigte auch der Vergleich von passiver und bi-aktiver Version. Wobei eine davon sich hörbar absetzen konnte.

AUDIO SWISS freut sich schon auf den ausführlichen Test», resümierte der Autor zum Abschluss. Er durfte für die Ausgabe Q4/25 (Seite 22/23) der ersten öffentlichen Präsentation der neuen REFYN-Lautsprecher von Rowen beiwohnen. Schon in der akustisch nicht ganz unproblematischen Umgebung

eines Hotelkonferenzraums überzeugten die Standlautsprecher. Jetzt durfte der Schreiber dieser Zeilen eine ausführliche Vorführung in den Räumlichkeiten der Rowen-Mutterfirma Dynavox im Freiburgischen Düdingen erleben. Die gewann natürlich dadurch, dass hier nicht nur die inzwischen schweizweit bekannte (und

auch von Kollegen schon getestet) Passiv-Variante erklang, sondern auch die aktivierte.

Die Söhne von Rowen-Gründer Anton Aebischer, Yvo und Pascal Aebischer, führen inzwischen die Geschäfte von Dynavox. Und auch Yvos Sohn Sacha ist inzwischen mit an Bord – von ihm stammen die Fotos auf



diesen Seiten. In Q4/25 konnte AUDIO SWISS ein «Drei-Generationen»-Foto zeigen.

Die Aebischers gingen und gehen mit den Rowen-Lautsprechern ihren eigenen Weg. Die fantastische Symphony 12 (Q4/17, Q2/18) mag exemplarisch stehen für die Technologie der Firma. Trapezförmiger Grundriss, geschlossenes Gehäuse, vollbipolare Abstrahlung, möglichst sparsame elektrische Frequenzweiche gekoppelt mit mechanisch-akustischer Wegeaufteilung, konzipiert für wandnahe Aufstellung. Dazu als Mittel-Hochtöner der selbstentwickelte Linear Motion Transformer LMT, der gleich eine ganze Reihe von Problemen üblicher

Hochton-Kalotten eigenständig löst beziehungsweise gar nicht erst verursacht.

NEUES DESIGN, BEWÄHRTE TECHNIK

Die REFYN bietet für 13000 Franken Paarpreis die bei Rowen übliche exzellente Verarbeitung des in vielen Farbvariationen, einschliesslich des im sehr attraktiven «Titan»-Ton erhältlichen MDF-Gehäuses. Auch die Blenden und die Stoffabdeckungen gibt es in verschiedenen RAL- und Sonderfarben. Technisch basiert die 117 Zentimeter hohe, 31 Kilogramm schwere REFYN auf der Symphony 12. Das Kunstwort «refyn» mag hier mit seinen Anklängen an «refinished» oder «refine» (englisch für «verfeinern») darauf hindeuten: Im Design geht Rowen hier neue Wege. Der trapezförmige Grundriss wickelt sich um einen sehr schlanken rechteckigen mit den Massen 21 mal 31 Zentimeter, die Decke fällt sanft nach hinten ab. Die Vermeidung stehender Wellen im Gehäuse erweist sich als nützlicher Nebeneffekt dieses elegant wirkenden Designdetails.

Einen konzeptionellen Unterschied zur Symphony 12 macht der Verzicht auf die vollbipolare Abstrahlung aus. Nach hinten belässt es die REFYN bei einer 19-Millimeter-Hochton-Gewebekalotte. Auf der Front dagegen übernimmt den Bereich ab etwa 1000 Hertz der Linear Motion Transformer, der dank eines jetzt integrierten Waveguides zum LMT.2 mutierte. Dieser kupferfarbene «Wellenführer» kommt aus dem 3D-Drucker. Er soll das vertikale und horizontale Abstrahlverhalten mit kontrollieren und harmonisieren. Zusätzlich verbessert er den ohnehin überragenden Wirkungsgrad des LMT noch einmal um einige Prozent.

HALBZYLINDER STATT KUPPEL

Beim LMT übernimmt hinter dem gelochten Abdeckgitter ein Karton die Rolle der Membran. Während andere Lautsprecherschmieden mit exoti-

schen Materialien die immer gleichen Probleme mehr oder weniger erfolgreich meistern, umging Rowen schlicht das eine oder andere Hindernis. Die übliche halbkugelförmige Kalotte kam nicht in Frage. Stattdessen biegt man den sehr dünn gewalzten und damit sehr leichten Karton zu einem Halbzylinder.

Um diesen Halbzylinder nun ausschliesslich in Längsrichtung zu belasten, das Material auf diese Weise nicht zu verformen und damit die Membran optimal stabil zu halten, kann sich die Membran ohne mechanische Aufhängung bewegen. Dank offener Bauweise auch ohne akustische Kompression. Den Antrieb übernehmen eine in Wattefilz gebettete Doppelschwingspule und vier Neodym-Magnete der Mister-Universum-Klasse. Die vier Stäbchen bringen es zusammen auf eine Zugkraft von 140 Kilogramm. Nach «oben» reicht der Übertragungsbereich eines LMT linear bis etwa 28 Kilohertz.

Die minimalistisch aufgebaute, elektrisch nur mit einem Kondensator (aus zwei Elementen) und einer Spule be-



RAUMGEWINN: Die nach hinten abstrahlende Hochton-Kalotte sorgt für ein räumlich weiteres Klangbild.

stückte Frequenzweiche koppelt ihn unterhalb von 1 kHz an den aus vielen Rowen-Speakern bekannten 16-Zentimeter-Tiefmitteltöner mit seiner resonanz-entschärfenden, sich oval über den gesamten Konusmembran-Durchmesser streckenden Staubschutzhaube. Rowen-typisch sind auch die beiden «Subtöner» genannten Chassis, die gleichphasig angesteuert in den Seitenwänden links und rechts in Bodennähe residieren. Die 20-Zentimeter-Konusse sind mit extraschweren Membranen bestückt und klinken sich so etwa ab 150 Hertz schon mechanisch aus dem akustischen Geschehen aus.

AKTIVIERUNG LEICHT GEMACHT

Soweit die technische Ausstattung sowohl der passiven wie der aktiven Version, die das Bi-Wiring-Terminal komplettiert. Und wo das schon serienmässig den Zugang auf zwei We-



FARBGEWINN: Frontabdeckungen, Chassis-Einfriedungen und Gehäuse der REFYN gibt es in vielen Varianten.

gen ins Innere gewährt, liegt der Schritt zur aktiven Ansteuerung nahe. Das Rowen-REFYN-Konzept sieht dazu einen Filter zwischen Vor- und Stereo-Endstufe vor, der den Mittelhochton- vom Tiefmitteltonbereich trennt. Die elektrische Entsprechung auf der Frequenzweiche wird per Lötcolben aus dem Signalweg genommen. Damit hängen die Verstärker direkt am LMT.2 und der rückwärtigen Kalotte sowie an Sub- und Tiefmitteltöner.

In unserem konkreten Fall zwei Stereo-Endstufen Rowen Absolute Two (Stückpreis 3400 Franken). Die ganze Bi-Aktivierung erledigte Sacha Aebischer in einer halben Stunde, während Vater Yvo und der Autor einen Mittags-Snack zu sich nahmen.

Natürlich kommen für die Aktiv-Aktion alle Rowen-Endstufen, etwa vier Absolute Mono, in Frage. Auch wer Endstufen anderer Hersteller nutzen will, kann dies problemlos tun. Doch



PLATZGEWINN: Wie alle Rowen-Lautsprecher sind auch die REFYN für wandnahe Aufstellung konzipiert. Im Dynavox-Hörraum führte sie Co-Chef Yvo Aebischer (rechts) dem Redaktor Lothar Brandt etwa 20 Zentimeter von der Rückwand platziert vor.



DYNAMIK-GEWINN:
Der Linear Motion
Transformer von
Rowen LMT ist hoch
belastbar bei erstaunli-
chem Wirkungsgrad.



ZEITGEWINN: Das Bi-Wiring-Ter-
minal kürzt die Bi-Aktivierung ab.

Rowen-Amps mit ihrer negativen Ausganges-Impedanz, dem überkompensierten Dämpfungsfaktor und ihrer nahezu unbegrenzten Stromlieferfähigkeit bieten sich natürlich besonders an.

AKTIV ODER PASSIV?

Vor der Mittagspause hatte der Autor natürlich schon eingehend der Passiv-Version zugehört. Aufgestellt nahe an der Rückwand – so, wie es wohl die meisten Schweizer Haushalte in ihrer Stube machen würden. Die Ansteuerung übernahm da eine Stereo-Endstufe Absolute Two, die wiederum vom Vorverstärker Smart Pre (3500 Franken) angefeuert wurde. Deren Digital-Eingang belieferte ein Streamer von der Dynavox-Vertriebsfirma Bluesound für gerade mal 350 Franken. Die Verkabelung konnte dann wieder Rowen stellen, denn die Freiburger haben auch ein komplettes Kabelprogramm im Portfolio.

Unter den Hörstudio-Bedingungen konnte die REFYN den hervorragenden ersten Eindruck nicht nur bestätigen, sondern nochmals klar steigern. Da war eine unangestregte, verfär-

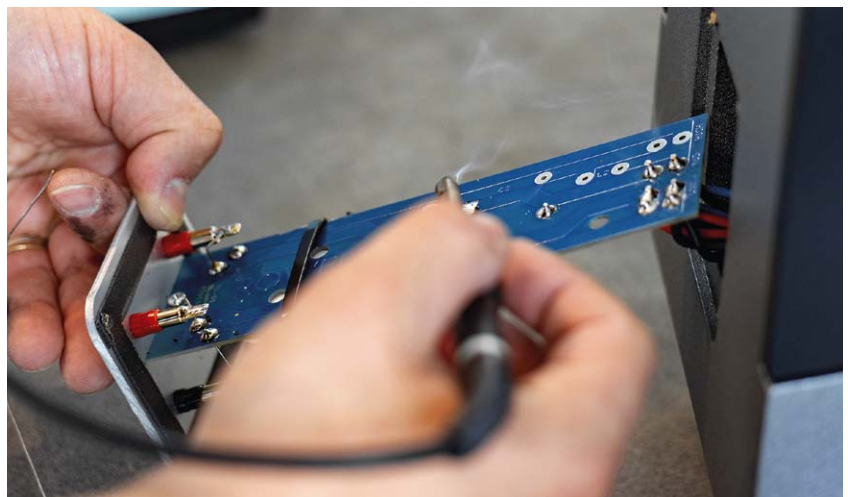
bungsfreie Souveränität im Spiel, die man bei vielen dynamischen Lautsprechern dieser Preisklasse noch bisweilen vermisst. Impulsverarbeitung und Feinauslösung kann der LMT sowieso wie aus dem Wunschtuch. Hatte der Autor vorher leichte Befürchtungen bezüglich einer Trichter-Verfärbung des Waveguides, zerstob diese angehört einer Vielzahl von klar und frei tönenden Frauen- und Männerstimmen.

Hochgestimmt konnte also der Bi-aktiv-Version entgegengehört werden. Und der «kleine» Eingriff zeitigte gewaltige Wirkung. Attacken von Drums und E-Bass legten wie selbstverständlich eine Schippe drauf. Die vorher schon sehr gute Transparenz

wirkte noch offener, regelrecht befreit. Und die Definition einzelner Instrumente und Stimmen gelang nochmals besser. Die Direktankopplung der Verstärker schien den Lautsprecher als physischen Schallwandler weiter verschwinden zu lassen. Das war mindestens eine Klasse oberhalb der passiven REFYN.

Wer also die Möglichkeit hat, nochmal den Preis einer Stereo-Endstufe auf den Paarpreis der Lautsprecher Rowen REFYN draufzulegen, sollte das unbedingt tun. Denn dann liegt er klanglich deutlich im Plus. *lbr*

www.dynavox.ch
www.rowen.ch



KLANGGEWINN: Für Bi-Active
brückt man die passiven Komponenten
der Weiche mit dem LötKolben.